© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

MITT. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 9, Nr. 3: 169 - 174	Braunau a. I., Dezember 2007	ISSN 0250-3603

Unterer Inn (Niederbayern/Oberösterreich)

23. – 26. Juli 2007

von BARBRA & SIEGFRIED SCHUSTER

Allgemeine Bemerkungen:

Endlich haben wir einen alten Plan realisiert, die von REICHHOLF in den 60er/70er Jahren als einzigartig beschriebenen Innauen zu besuchen – wir waren (auch dank der guten Betreuung durch die drei Ortsansässigen) sehr positiv überrascht.

Mit 90 registrierten Vogelarten in knapp 3 Tagen - darunter 6 Reiherartige und 14 Limikolenarten – war die Artenvielfalt für Ende Juli ausgesprochen hoch (ohne Waldexkursion!). Dazu kamen wichtige Details zur Mauser von Wasser- und Sumpfvögeln im Gebiet.

Der Untere Inn von der Salzachmündung zwischen Burghausen und Braunau und der Mündung in die Donau bei Passau misst ca. 70 km und wurde von 1942 – 1961 zur Stromgewinnung in vier langgestreckte Stauseen verwandelt. Die 4 Kraftwerke (früher Innwerke AG, jetzt zu E.ON gehörend) ersetzen ein kleineres AKW und belieferten ursprünglich vor allem die Alu-Werke Braunau (Produktion jetzt eingestellt) mit billigem Inn-Wasserstrom. Das führte nach der Inn-Begradigung um 1900 und der dadurch bedingten Eintiefung und höheren Fließgeschwindigkeit zu einer Umkehr dieser ökologisch sehr unerwünschten Entwicklung. Der langsamere Fluss lagerte Sand und Schlick ab und bildete immer wieder neue, offene Limikolen-Rastplätze, wo immer wieder auch seltene Arten auftraten, die den hohen Ruf des Unteren Inn begründeten. Inzwischen setzt in den stark aufgelandeten Inseln und Halbinseln die Sukzession vehement ein: von den großen auffälligen Blutweiderichfluren zu Schilf, Rohrkolben schließlich zu Weidengebüsch und zu einem echten Auen-Urwald mit hoher Diversität, aber verminderten Limikolenzahlen. Nach den Pionierphasen bildet sich ein stabiles System mit neuen, interessanten Arten wie Seidenreiher, Rohrweihe, Schwarzmilan u.a. aus. Schon REICHHOLF & REICHHOLF-RIEHM prognostizierten 1989 den Wandel vom Tauchenten-Brut- und Rastplatz zum Schwimmentenbiotop. Das ist voll eingetre-

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ten, die ebenfalls vorhergesagte Weiterentwicklung zum Fischfresser-Lebensraum dagegen nicht. Das könnte an der extrem großen Schwebstofffracht liegen, weil der Inn als längster Alpenfluss 300 km durchs Gebirge fließt und jedenfalls bei den hohen Wasserständen im Sommer immer milchig aussieht mit Sichttiefen von wenigen Zentimetern! Deshalb ist die Jagd auf Fische nur in wenigen ganz ruhigen Buchten möglich. Es wachsen auch nur wenige Makrophyten und deswegen fehlt auch für größere Gründelentenmengen und –mausergäste die Nahrungsbasis. Es mausern in diesem dynamischen Flusssystem fast nur Arten, die sich auch außerhalb der Stauflächen ernähren können (Graugans, Stockente, Kiebitz, Brachvogel). Die Entwicklung wird stark verlangsamt weitergehen und ein strukturreiches und damit artenreiches Auenwald-system - ähnlich dem ursprünglichen „wilden“ Inn, aber ohne die Dynamik extremer Hochwässer – entstehen lassen.

Ein wichtiges Ziel unseres Besuches am Unteren Inn waren Nachforschungen zu Mauserplätzen, nachdem ein jüngerer Radolfzeller Ornithologe hier vor 2 Wochen 100 Brachvögel sah.

Mauserplatz-Traditionen etwa wie in Ismaning, auf dem Knechtsand oder an der Tanamündung können sich in einem dynamischen Flusssystem nur schwer entwickeln – das wird mit der langsameren Entwicklung in den nächsten zehn Jahren günstiger. Wir waren aber überrascht, schon jetzt bei 5 Arten Mauseransammlungen in 3stelligen Zahlen zu finden. Unter Mauser wird hier nur die für Wasservögel schwierige Flügelmauser verstanden!

Mauserplätze sind für Wasservögel (wegen der wochenlangen Flugunfähigkeit!) und auch für Limikolen und Möwen (wegen der Flugbehinderung!) genauso wichtig wie geschützte Brutplätze – das wird im Naturschutz noch längst nicht realisiert!

Höckerschwan: Dass sich seit den 80er Jahren fast 200 an 2 Mauserplätzen am Unteren Inn gehalten haben (fast 100 ad. bei Eglsee und 80 ad. im See Salzachdelta) ist am erstaunlichsten, weil die 4 – 6 Wochen flugunfähigen Schwäne hier nicht zum Grasen auf Wiesen ausweichen können und der Aufwuchs an Makrophyten im trüben Wasser begrenzt ist. Vielleicht ist das ein Grund dafür, dass ein Teil der Vögel hier sehr spät mausert: am 23. Juli waren noch 10 flugfähig und am 26.7. fanden wir am Nordufer der Eglseer Bucht bei Südwind über 20 frische Hand- und Armschwingen im Wasser. Die Entwicklung in den nächsten (stabileren) Jahren wird deshalb selbst bei einer so kommunen Art spannend.

Graugänse mausern sicherlich auch am Unteren Inn, aber die Flügelmauser (im Mai/Juni!) war natürlich jetzt im Juli beendet. Mausern hier auch ad. Graugänse aus anderen Gebieten?

Brandgänse (selbst aus dem Mittelmeerraum!) mausern auf Sandbänken an der Elbemündung. Die meisten ad. vom Inn waren Ende Juli bereits (zu diesen Mauserplätzen?) weggeflogen. Die wenigen ad. waren durchweg noch flugfähig! Auch hier verspricht die weitere Entwicklung (jetzt im August und in den

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

den nächsten Jahren) Spannung! (Anmerkung: bei Radolfzell hat im Juli 2007 eine vorjährige die Flügel gemausert).

Schnatterente: Diese Art entwickelt hier sicherlich eine Mausertradition, aber die Mauser war jetzt Ende Juli natürlich fast beendet. Die 30 dicht am Schilf schwimmenden ad. und einige Handschwingen auf dem Wasser (ob von dieser Art?) deuten auf Mauservögel hin.

Krickente: Bei Eglsee waren 2 Weibchen am 26.7. in Flügelmauser.

Stockente: Die mind. 500 anwesenden ad. waren überwiegend Männchen mit gelblichen Schnäbeln und wohl alle bereits wieder flugfähig.

Tafel-/Reiherente: Von diesen noch bis in die 70er Jahre dominanten Entenarten (die Tafelente hatte bereits einen Mauserplatz mit mehreren 100 Vögeln) sahen wir zusammen ganze 20 Exemplare!

Gänsesäger: Eine große Überraschung war die Anwesenheit von 6 Weibchen in voller Flügelmauser direkt unterhalb des Stauwehres Ering. Es gibt also außer dem Vorarlberger Rheindelta mit 400 mausernden Weibchen noch weitere kleine Mauserplätze der Alpenpopulation (während die Männchen wahrscheinlich zum Mausern an die Tanamündung in Nordnorwegen fliegen!).

Blässhuhn: Die wenigen Blässhühner (darunter viele diesj.) mausern zwar hier (Handschwingenfund!), aber das sind gegenüber früher nur noch winzige Restbestände.

Kiebitz: Es waren zwar rund 2.000 anwesend, aber darunter viele diesjährige und voller Ruf- und Flugaktivitäten (was gegen einen höheren Anteil an Mauservögeln spricht). Nur bei wenigen ad. wurden Mauserlücken gesehen – aber beim Kiebitz wird die Flügelmauser teilweise auch unterbrochen und vieles ist noch unklar. Hier kann nur das Aufsammeln von Mauserfedern ab Mitte Juni Klarheit bringen! Das wäre bei dieser großen Anzahl sehr wünschenswert.

Brachvogel: Diese Art war der aktuelle Auslöser für unseren spontanen Besuch am Inn, weil wir der Meinung waren, dass das Vorarlberger Rheindelta der einzige größere Binnenland-Mauserplatz mit rund 600 Vögeln im Juli/August sei. Zu unsrem großen Erstaunen trafen wir jetzt Ende Juli am Unteren Inn etwa 200 große Brachvögel an - etliche mit gut sichtbaren Mauserlücken in Flügelmitte – und fanden auch eine frische Mauserfeder bei Eglsee. Dieser 2. Binnenland-Mauserplatz bedarf unbedingt der weiteren Untersuchung.

Bekassine: An 3 Tagen hielt sich bei Kirchdorf eine Gruppe von rund 10 Bekassinen sehr ortstreu auf, während die anderen Limikolen sowohl die Plätze als auch die Anzahl häufig wechselten. Das könnte ein Hinweis auf eine Mausergruppe sein.

Unsere Eindrücke vom Unteren Inn und die wichtigen Ergebnisse (vor allem zur Mauser) wären ohne die orts- und sachkundige Begleitung durch Frau Dr. Helgard REICHHOLF-RIEHM und die Herren Karl BILLINGER und Franz SEGIETH viel lückenhafter ausgefallen – herzlichen Dank!

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Registrierte Vogelarten

Haubentaucher: Täglich nur 2 – 3 ad.! Nur an der Salzachmündung 3 Familien mit je 1 – 2 größeren Jungen und gegenüber im Badesee von Bergham 3 kleine pulli.
Kormoran: Wie beim Haubentaucher täglich nur einzelne bzw. bis zu 5 und nur an der Salzachmündung 25 auf einem Floß.
Nachtreiher: Am 24.7. in der Reichersberger Au von der Oberkante des Prallhanges ca. 5 ad. und fast 15 flügge Junge gesehen, die aber noch bettelten. Ca. 25 Paare (seit 1962 Brutvorkommen).
Seidenreiher: Seit wenigen Jahren brüten am Rande der Nachtreiherkolonie in größeren Weidenbüschen 3 – 4 Paare. Drei Ästlinge und 4 Nestlinge wurden noch gefüttert. Nach Süden bis Ering (10 km) sahen wir immer wieder Altvögel bei der Nahrungssuche – insgesamt 20 ad.
Silberreiher: Auf der ganzen Strecke von Reichersberg bis zur Salzachmündung täglich bis zu 5 vorjährige mit gelben Schnäbeln. Die Innstauseen sind wegen der Nähe zum Balkan der aussichtsreichste erste deutsche Brutplatz. Im April/Mai auf dunkelschnäblige achten!
Graureiher: Am 24.7. sahen wir vom Prallhang bei Reichersberg noch 3 besetzte Horste in großen Pappeln. Obwohl das Alter der Jungen wegen des dichten Laubes nicht erkannt werden konnte, handelt es sich sicher um Zweitbruten (heuer zum 1. Mal auch am Bodensee eine Zweitbrut!). Auf der ganzen Strecke bis zur Salzachmündung bis maximal 15 fischende Graureiher an einem Platz (Hagenau 25.7.).
Löffler: Einer am 24. und 25.7. bei Kirchdorf/Katzenbergleithen.
Chileflamingo: Am 23. und 26.7. Eglsee 2 ad., die seit mehreren Jahren da sind (Brutversuche 2006 und 2007).
Höckerschwan: s. Mauser! Eglsee fast 100 ad. am 23. und 26.7. und Salzachmündung 66 ad. am 25.7. – nahezu alle in Mauser. Insgesamt nur 2 Familien: mit 3 Jungen Hagenau und mit 5 Jungen Badesee Bergham.
Graugans: Im ganzen Gebiet weit über 1.000 mit Zentren Katzenbergleithen (700), Hagenau (fast 300) und Eglsee (150). Alle flugfähig (Mauser ist im Mai/Juni!). Am 24.7. bei Ering noch 2 ad. mit 5 vielleicht noch nicht flugfähigen Jungen.
Brandgans: Im ganzen Gebiet fast 100 Ex., davon aber nur 7 adulte (s. Mauser!). 2 Familien noch eng zusammenhaltend: am 24.7. Katzenbergleithen 1 ad. mit 11 Jungen (ca. 35 Tage alt) und Ering 2 ad. mit 5 noch kleineren, noch nicht flüggen Jungen – die beiden ad. verjagten 3 andere ad. in 100 m Entfernung – alle 5 Altvögel waren flugfähig!! Alle anderen Jungvögel waren selbständig.
Schnatterente: Katzenbergleithen 10 ad. und Salzachmündung 20 ad. (ob alle schon flugfähig?). Zwei Weibchen mit je 3 etwa 20tägigen Jungen 24.7. Katzenbergleithen und 26.7. Eglsee.
Krickente: Jeden Tag bis zu 3. Siehe Mauser.
Stockente: s. Mauser!
Knäkente: Am 24. und 26.7. Katzenbergleithen mind. 35 und 26.7. auch Eglsee 5 – alle bei intensiver Nahrungssuche durch Seihen!!
Tafelente: Nur am 25.7. Salzachmündung 2 Weibchen! Früher sehr häufig!

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Reiherente: Nur 25.7. Salzachmündung 3,2 und 8,0 und 26.7. Eglsee 3,0. Früher häufig!
Gänsesäger: Am 24.7. direkt unterhalb der Staumauer Ering 6 Weibchen in Flügelmauser (1 schwimmt die Fischtreppe 5 Stufen hinauf!!). Am 26.7. hier noch mind. 2.
Wespenbussard: 24.7. Katzenbergleithen 1 und 25.7. Salzachmündung 3 fliegend.
Schwarzmilan: Reichersberger Au (auch rufend), Salzachmündung und Hagenau je 1 – 2. Die 1. Brut erst Ende der 80er Jahre!
Rohrweihe: An 4 – 5 Stellen einzelne, meist (z.T. kaum flugfähige!) Junge.
Wanderfalke: Am 25.7. jagt in der Hagenauer Bucht erst 1 junges Weibchen minutenlang erfolglos einen abgesprengten Kiebitz (100e waren sehr schnell hochgestiegen!) und später ein ad. Männchen! Die 2.000 Kiebitze locken natürlich Prädatoren an.
Baumfalke: Am 24.7. fliegen/rufen 2 Reichersberger Au.
Turmfalke: Nur am Kirchturm von Obernberg.
Fasan: Mehrfach einzelne.
Rebhuhn: Trotz der offenbar intensiven Raubwildbekämpfung nur bei Haiming 4 aus Wiesen auffliegende.
Wasserralle: Am 25.7. rufen 3 auf dem Weg zur Salzachmündung, sonst einzelne Eglsee und Katzenbergleithen (hier 1 ad. in Flügelmauser!).
Teichhuhn: Auffällig war die Häufigkeit mit täglich 10 – 20 Beobachtungen meist selbständiger Jungvögel. Am 24.7. ein ad. mit 2 pulli erst 6 Tage alt.
Bläßhuhn: Insgesamt nicht viel mehr als 100 – bei so viel Flachwasser ein ungewöhnliches Bild! Ursache ist wohl die starke Wassertrübung. Bis zu 20 Ex. waren meist dicht am Schilf und in kleinen Buchten. Viele diesjährige, aber keine pulli. Eine Handschwinge als Mauserfeder. Noch in den 70er Jahren verbrauchten die Bläßhühner hier fast 3mal so viele Wasserpflanzen wie die Schwäne (REICHHOLF & REICHHOLF-RIEHM 1989). Die weitere Entwicklung bei der Stabilisierung des Ökosystems wird spannend.
Sandregenpfeifer: Nur 1 ad. am 24.7. bei Ering (auch Rufe).
Flussregenpfeifer: An mehreren Stellen je 1 – 2, auch rufend, 25.7. Hagenau 3 diesj.
Kiebitz: Fast 2.000 waren eine der großen Überraschungen – s. Mauser.
Sichelstrandläufer: Am 24.7. nach einer Regennacht (Zugstau!) 11 ad. umfärbend (1 schon fast schlicht) Katzenbergleithen und 2 umfärb. Ering (dort 26.7. noch 3).
Sanderling: Eine Überraschung war 1 ad. im Sommerkleid am 24.7. Katzenbergleithen.
Kampfläufer: Nach der Regennacht am 24.7. Katzenbergleithen ca. 100 Männchen, davon 90% noch im Prachtkleid (nur 2 weiße), am 25. und 26.7. nur noch 10.
Bekassine: Am 24.7. Katzenbergleithen 5 + 7, am 25.7. hier 8 und 26.7. hier 6. Jeweils auf denselben 10 Quadratmetern!
Brachvogel: Gesamtzahl sicher um 200: 23.7. Ering 130 und abends Eglsee 16 (hier Schlafplatz). Am 24.7. Ering >70 und 26.7. >40. Sonst Katzenbergleithen 40 am 24.7. und Hagenau 80 am 25.7.. Siehe auch Mauser!
Regenbrachvogel: Am 25.7. fliegt 1 rufend Katzenbergleithen vorbei.
Rotschenkel: Eglsee und Katzenbergleithen jeweils 1 – 2.
Grünschenkel: Nach der Regennacht am 24.7. Katzenbergleithen 16 zusammen + mind. 15 weitere.

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Später hier bis zu 10.
Waldwasserläufer: Vor allem Eglsee und Katzenbergleithen an allen Tagen bis zu 3.
Bruchwasserläufer: Nach der Regennacht am 24.7. Katzenbergleithen 14 + mind. 10 weitere. Später hier noch 10. Sonst wenige einzelne.
Uferläufer: Täglich an mehreren Stellen je 1 – 2, gesamt sicher >40.
Schwarzkopfmöwe: Am 24.7. füttert 1 ad. (in Kopfmauser) 2 flügge Junge. Eine weitere ad. ohne Kopfmauser. Am 25.7. hier Rufe.
Lachmöwe: Von der großen Kolonie mit 5.000 Brutpaaren in Katzenbergleithen waren nur noch weit über 100, z.T. erst schlecht fliegende und bettelnde Junge zu sehen. An vielen Stellen ad., auch überm Inn Zuckmücken jagend.
Sturmmöwe: Nur am 25.7. Hagenau 1 ad. – mehrere Paare brüten.
Heringsmöwe: Am 25.7. eine ad. *graellsii* unter den Mittelmeermöwen Hagenau.
Mittelmeermöwe: An mehreren Stellen bis zu 20 ad. und diesj., aber 25.7. Hagenau 80 (davon 20 diesj.) – das könnte ein ad.-Mauserplatz sein! Auf Flügellücken Juli/August achten!
Flussseeschwalbe: Jeden Tag bis zu 20, auch bettelnde Junge.
Ringeltaube: An mehreren Stellen Rufe, also Zweit- oder sogar Drittbruten wie in Norddeutschland seit langem üblich, aber am Bodensee erst seit wenigen Jahren.
Eisvogel: Jeden Tag bis zu 4 rufende.
Mauersegler: Nur 23. und 24.7. je 1.
Rohrschwirl: Am 26.7. singt 1 Eglsee.
Teichrohrsänger: Nur wenige singen noch.
Beutelmeise: Früher 10 Reviere, jetzt viel weniger: 25.7. ruft 1 Salzachmündung und 26.7. rufen mehrere Katzenbergleithen.
Pirol: In den Auwaldstreifen (vor allem Salzachmündung) intensive Rufaktivität: Rätschen, hihäg-Rufe und dreimal auch Gesangsstrophen (letztere am Bodensee im Juli/August nie!).
Girlitz: Schon am 1. Tag fiel die Häufigkeit dieser östlichen Art in der „Normallandschaft“ im Vergleich zum Bodensee auf.
Weitere Arten ohne Kommentar: Mäusebussard, Türkentaube, Grün-, Bunt-und Kleinspecht, Rauch-, Mehl-, Uferschwalbe, Bachstelze, Zaunkönig, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Amsel, Singdrossel, Mönch, Zilpzalp, Fitis, Kohl-, Blau-, Schwanzmeise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Dohle, Rabenkrähe, Star, Haus-, Feldsperling, Buchfink, Grünling, Stieglitz, Gimpel, Goldammer.

Ganz auffällige Desiderata dagegen waren Zwergtaucher und Elster (wird anscheinend von den Jägern intensiv bekämpft so wie früher im Vorarlberger Rheindelta!).

Anschrift des Verfassers:

Barbara und Siegfried Schuster, D-78315 Radolfzell, Amriswiler Straße 11
E-Mail: Schuster.Radolfzell@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Schuster Barbara, Schuster Siegfried

Artikel/Article: Unterer Inn (Niederbayern/Oberösterreich) 23. - 26. Juli 2007. 169-174